

Novodigal

Freiname: Digoxin

Wirkstoffgruppe: Herzglykosid

Zusammensetzung:

Eine Ampulle zu 1 ml enthält 0,2 mg Digoxin.

Indikation:

- alle Formen der Herzmuskelsuffizienz,
- absolute Tachyarrhythmie bei Vorhofflattern/-flimmern,
- supraventrikuläre Tachykardien,
- paroxysmales Vorhofflattern.

Wirkung:

Digoxin zählt zur Gruppe der herzwirksamen Digitalisglykoside. Glykoside bewirken eine Steigerung der Kontraktionskraft des Herzmuskels ohne nennenswerten Mehrverbrauch von Sauerstoff. Diese positive Inotropie wird durch eine vermehrte Calciumkonzentration in der Herzmuskelzelle verursacht, die zu einer gesteigerten Kontraktilität der Herzmuskelzelle führt.

Folge sind eine Erhöhung des Herzminutenvolumens und die Abnahme des enddiastolischen Füllungsdruckes. Dies wiederum bewirkt eine verbesserte Organdurchblutung, die unter anderem eine erhöhte Diurese (Harnausscheidung) nach sich ziehen kann.

Diesen Effekt von Digoxin macht man sich beim Lungenödem zunutze. Durch die Senkung des Sympathotonus nimmt die Herzfrequenz ab (negativ chronotrope Wirkung). Herzglykoside haben eine negativ dromotrope Wirkung, das heißt, es kommt zu einer Verzögerung der atrioventrikulären Überleitung.

Dieser Effekt läßt sich zur Therapie von supraventrikulären, tachykarden Rhythmusstörungen oder bei der

Herzinsuffizienz auftretenden Tachykardien nutzen.

Dosierung:

Die therapeutische Breite, das heißt der Abstand zwischen therapeutischer und toxischer Wirkung, ist bei Herzglykosiden sehr gering. Entscheidend für die Dosierung ist der individuelle Glykosidbedarf des Herzens.

Initial bei Tachykardie 0,4 mg (zwei Ampullen à 1 ml) langsam i.v.

Nebenwirkungen:

Übelkeit, Erbrechen, Magen-Darm-Beschwerden, Kennzeichen der Überdosierung sind Farbsehstörungen,



gen, bradykarde Herzrhythmusstörungen, ZNS-Störungen, AV-Blockierungen, Extrasystolien.

Kontraindikationen:

- Bradykardie,
- Hypercalcämie,
- Hypokaliämie,
- Erregungsleitungsstörungen im Herzen (AV-Block II. und III. Grades),
- WPW-Syndrom, ventrikuläre Tachykardie, Kammerflimmern,
- vor einer Kardioversion,
- thorarakales Aortenaneurysma.

Wechselwirkungen:

Während der Behandlung mit Novodigal sind intravenöse Calciumgaben zu vermeiden. Bei gleichzeitiger Anwendung von Novodigal und Calciumantagonisten oder Antiarrhythmika (Chinidin, Rytmonorm) kann es

zu einer Verstärkung der verlangsamtsten Herzschlagfolge kommen.

Kortikoide, Diuretika und Salicylate können zu einer Wirkungsverstärkung infolge der Elektrolytverschiebung führen.

Die gleichzeitige Gabe von Novodigal und bestimmten Antihypertensiva (Reserpin, Beta-Blocker), trizyklischen Antidepressiva sowie bestimmten Kreislauf- und Asthmamitteln (Sympathomimetika, Theophyllin) kann das Auftreten von Herzrhythmusstörungen begünstigen.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Novodigal sollte grundsätzlich nicht mit anderen Injektions- bzw. Infusionslösungen gemischt werden.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gekommenen Präparaten.

Text: Sabine Thomas/Dr. Klaus Runggaldier
Foto: Wolfgang Haller